

Der Goldregengeißklee

+ *Laburnocytisus adamii* – Eine Pfropfchimäre

Das Fremdwörterbuch weist eine Chimäre als ein Ungeheuer der griechischen Sagenwelt aus: es handelt sich um ein "Misch-Tier", nämlich Ziege, Löwe und Schlange in Einem. Im gärtnerisch-botanischen Sprachgebrauch versteht man unter einer Chimäre einen Organismus, der aus genetisch verschiedenen Zellen aufgebaut ist.

Standorte im Garten: Gruppe 1, 31.

Der Goldregengeißklee ist ein künstlich (durch Gärtnerhand) erzeugter Bastard zwischen zwei unterschiedlichen Pflanzengattungen. Zum ersten Mal gelang dies 1825 einem Herrn namens J. L. Adam, nach dem die Art ihren Artbeinamen erhielt. Er pflanzte Purpur-Geißklee (*Chaemaecytisus purpureus*, Syn. *Cytisus purpureus*) auf Goldregen (*Laburnum anagyroides*). Ergebnis dieser Pfropfung war, dass aus dem Kallus der Pfropfstelle Sprosse wuchsen, die aus den miteinander verwachsenen Geweben BEIDER Partner zusammengesetzt waren, es war eine sogenannte "Pfropfchimäre" entstanden. Hier werden in den neuen Sprossen die Epidermis und evtl. einige äußere Schichten von dem einen Partner, die inneren Gewebe dagegen vom anderen Partner gebildet. Die äußere Gestalt der Pflanze lässt dann eine wechselseitige Beeinflussung der artverschiedenen Gewebeschichten deutlich erkennen.

Für den Goldregengeißklee bedeutet dies, dass **der Habitus dem des Goldregens ähnlich** ist. Aus der Pfropfstelle entstehen Zweige, an dem **neben den reingelben, typischen Goldregenblüten auch blasspurpurne Blüten** auftreten, die eine Zwischenform zwischen *Laburnum anagyroides* und *Chamaecytisus purpureus*

darstellen. Als dritten Blütentyp gibt es die für den Purpur-Geißklee typischen purpurnen bis rosa Blüten.

Der Goldregengeißklee blüht von Anfang Mai bis Anfang Juni. Zu dieser Zeit lassen sich die beschriebenen Merkmale am besten beobachten. + *Laburnocytisus adamii* ist eine botanische Kuriosität, die nur immer wieder neu auf vegetativem Weg durch Pfropfung herzustellen ist. Im Handel ist dieses Gehölz nur selten zu finden.

Die beiden Ausgangsarten für diese Pfropfchimäre finden sich im Botanischen Garten an folgenden Standorten: *Chamaecytisus purpureus* in Gruppe 4 (in einem Beet an der Hauptallee) und im Alpinum; *Laburnum anagyroides* u.a. in Gruppe 1 und 4.

Weitere Pfropfchimären sind zwischen den Gattungen Mispel (*Mespilus*) und Weißdorn (*Crataegus*) bekannt.

Pfropfchimären werden bei der Benennung durch ein dem botanischen Namen vorangestelltes "+"-Zeichen gekennzeichnet.

B. Knickmann 2012

Information erstellt im Rahmen der GSPC-Umsetzung in Österreich.